Blütenknospen, Blüten & Früchte

Stängelknoten mit Wurzelbildung

Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

einjährige Pflanze (keine Überwinterung)
Vermehrung: Samen

Erkennungsmerkmale:

- Höhe: bis zu 2,5 m
- Blüten: rosa, zwittrig
- Samen: bis zu 2.500 pro Pflanze, bis zu 5 Jahre keimfähig, werden bis zu 7 m weit aus der Frucht geschleudert
- Blätter: eilanzettförmig, gezähnt, kahl
- Stängel: oft rötlich, glasig, hohl, knotig – **Bildung von Wurzeln aus dem Knoten möglich!**
- Wurzeln: gering ausgebildet, bis ca. 10 cm tief

Richtiger Umgang:

Maßnahme kurz vor bis kurz nach Blühbeginn, danach Erfolgskontrollen und ggf. Nachbehandlungen in 3-wöchigen Abständen bis zu den ersten Frösten; mind. über 4 Jahre:

- **Ausreißen:** Wurzelballen vor Ort abklopfen (Entfernung von evtl. samenhaltigem Bodenmaterial); **ausgerissene und liegen gelassene Pflanzen können wieder anwachsen!**
- **Mähen:** Schnitthöhe möglichst bodennah (unterhalb des 1. Stängelknotens)

Entsorgung: **Kompostierung** (Material ohne Samen), **Heißkompostierung** mit ausreichender Hygienisierungsphase (Material mit Samen, Bodenmaterial)

Problematik:

Schwache bzw. fehlende Durchwurzelung (Absterben der Pflanze im Herbst) → Bodenerosion

Was sind Neophyten? Was heißt „invasiv"?

Neophyten („Neu-Pflanzen") sind gebietsfremde Pflanzenarten, die nach der Entdeckung Amerikas (1492) durch den Menschen in ein neues Gebiet eingeführt wurden. Dies geschah entweder absichtlich (z.B. Nutz-, Heil-, Forst- oder Zierpflanzen) oder unabsichtlich (z.B. Samen im Vogelfutter). Unterschieden wird zwischen unproblematischen und problematischen Neophyten. Letztere werden als **„invasiv"** bezeichnet. Ihre „Erfolgsstrategien": effiziente Vermehrung, rasches Wachstum und starke Konkurrenzkraft. Sie können ökologische, wirtschaftliche und/oder gesundheitliche Schäden und somit hohe Kosten verursachen. Die Kosten, welche invasive gebietsfremde Arten (IAS) verursachen, werden in Europa auf mind. 12,5 Mrd. EUR pro Jahr geschätzt![1)]

Was kann ich tun?

- **Sag** deinen Bekannten Bescheid!
- **Pflanze** keine invasiven Neophyten in deinem Garten an!
- **Ersetze** invasive Neophyten in deinem Garten durch einheimische Pflanzen!
- **Entferne** invasive Neophyten auf deinem Grund und Boden!
- **Vermeide** eine Ausbreitung von invasiven Neophyten!
  - **Beachte:** Erdreich, Saatgut usw. können Samen und/oder Rhizom-Bruchstücke enthalten!
  - **Entsorge** deine Gartenabfälle ordnungsgemäß und nicht in der freien Landschaft!
- **Melde** Standorte invasiver Neophyten (möglichst detailliert und mit Foto)!
- **Wende** dich bei Fragen an den Fachmann!

NATURPARK TIROLER LECH

Naturpark Tiroler Lech
Klimm 2 | 6644 Elmen
+43 (0) 676 9780136 | +43 (0) 664 4168466
info@naturpark-tiroler-lech.at

Neophyten-Kompetenzzentrum Tirol
Mag. Dr. Konrad Pagitz
+43 (0) 512 507 51059 | neophyten@uibk.ac.at

Bildnachweis: Konrad Pagitz, Caroline Winklmair | Gestaltung: wildfluss.design

[1)] Institute for European Environmental Policy, Technical support to EU strategy on invasive alien species (IAS). August 2009.

NATURPARK TIROLER LECH

GEBIETSFREMDE PFLANZEN

Invasive Neophyten

erkennen und richtig damit umgehen

Drüsiges Springkraut

Riesen-Bärenklau

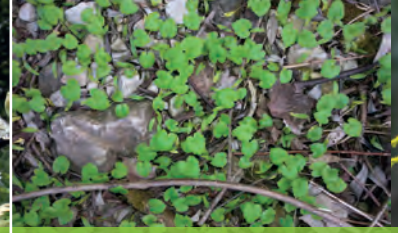
Kanadische Goldrute

Japanischer Staudenknöterich

Finanziert von tirol Unser Land

www.naturpark-tiroler-lech.at

Blütenstand


Sämlinge

Blütenstand

Fruchtstand

Fruchtende Pflanze

Früchte

Riesen-Bärenklau

Heracleum mantegazzianum

zwei- bis mehrjährige Pflanze, sommergrün
Vermehrung: Samen

Erkennungsmerkmale:

- Höhe: bis zu 4 m
- Blüten: weiß, zwittrig, im 2. Jahr oder später (einmalblühend), schirmförmiger Blütenstand
- Samen: bis zu 50.000 pro Pflanze, bis zu 10 Jahre keimfähig, schwimmfähig
- Blätter: 3- oder 5-teilig mit spitzen Abschnitten
- Stängel: purpur gefleckt, behaart, hohl
- Pfahlwurzel: bis zu 60 cm lang und 15 cm dick
- Vegetationskegel: Teil des Sprosses, liegt direkt unter der Bodenoberfläche; **Bildung von Seitentrieben aus dem Vegetationskegel möglich!**

Richtiger Umgang:

Maßnahme bis spätestens zum Abblühen der Mitteldolde, nach ca. 1 Monat Erfolgskontrolle/n und ggf. Nachbehandlung/en empfohlen; mind. über 8 Jahre:

- **Ausgraben** (Sämlinge)
- **Ausstechen:** Abtrennen des Vegetationskegels von der Wurzel in max. 20 cm Bodentiefe (Wurzel verrottet im Boden) – beachte: Vorheriger Rückschnitt bei großen Pflanzen (Schutzmaßnahme)!

Entsorgung: siehe „Drüsiges Springkraut“
ACHTUNG – stark giftig! Vermeide unbedingt Hautkontakt mit dem Pflanzensaft (Schutzausrüstung)!

Problematik:

Pflanzensaft mit gesundheitsschädigenden Inhaltsstoffen → Verbrennungsähnliche Schäden der Haut bei Kontakt und in Verbindung mit Sonnenlicht

Kanadische Goldrute

Solidago canadensis

mehrjährige Pflanze (Alter bis zu 100 Jahre), immergrün
Vermehrung: Samen, „Erdspross“ (Rhizom)

Erkennungsmerkmale:

- Höhe: bis zu 2,5 m
- Blüten: gelb, zwittrig oder weiblich, pyramidenförmiger Blütenstand
- Samen: bis zu 20.000 pro Blütenstand, flugfähig
- Blätter: lanzettförmig, gezähnt
- Stängel: unverzweigt (ausgenommen Blütenstand), behaart
- „Erdspross“ (Rhizom): unterirdisch und horizontal wachsende Sprossachse, die sprossbürtige Wurzeln trägt; **Bildung von Luftsprossen aus dem Rhizom (bis zu 300 Sprosse/m², Sprosse bleiben über das Rhizom verbunden)!**

Richtiger Umgang:

Maßnahme bis spätestens zu Blühbeginn, danach Erfolgskontrollen und ggf. Nachbehandlungen; über mehrere Jahre:

- **Ausgraben** der gesamten Pflanze (inkl. Rhizom) bzw. **Ausreißen** (Rhizom-Reste bleiben)
- **Mähen:** mind. 2 Mal pro Jahr (Mitte bis Ende Mai und Anfang August), Schnitthöhe möglichst bodennah; **nach der Mahd ist ein „Angstaustrieb“ aus dem Rhizom wahrscheinlich!**
- Alternative Maßnahmen: **Beweiden** (Schafe, Ziegen), **Abdecken** (schwarze Folie), **Fräsen**

Entsorgung: **Kompostierung** (Material ohne Samen und unterirdischen Pflanzenteilen), **Heißkompostierung** mit ausreichender Hygienisierungsphase (Material mit Samen und/oder unterirdischen Pflanzenteilen, Bodenmaterial)

Derselbe Umgang gilt für die **Späte Goldrute** *(S. gigantea)*. Ihr Stängel ist kahl und oft rot mit abwischbarem Reif.

Problematik:

Effektives Spross-Wachstum (Dominanzbestände) → Abnahme der heimischen Artenvielfalt

Japanischer Staudenknöterich

Fallopia japonica

mehrjährige Pflanze, sommergrün
Vermehrung: Samen, „Erdspross“ (Rhizom)

Erkennungsmerkmale:

- Höhe: bis zu 4 m (Zuwachs bis zu 30 cm pro Tag)
- Blüten: weiß, eingeschlechtig bei Zweihäusigkeit, pyramidenförmiger Blütenstand
- Blätter: breit eiförmig mit schmaler Spitze
- Stängel: zickzackförmig, verzweigt, hohl, knotig
- „Erdspross“ (Rhizom): Zuwachs bis zu 2 m pro Jahr, bis zu 10 cm dick, bis in ca. 2 m Bodentiefe, 2/3 der Biomasse; **Bildung von Luftsprossen aus dem Rhizom! Bereits 2 cm große Rhizom-Bruchstücke können wieder austreiben!**

Richtiger Umgang:

- **Ausgraben:** evtl. in Kombination mit nachfolgendem Mähen
- **Mähen:** mind. 3 Mal (bis zu 8 Mal) pro Jahr bis zu den ersten Frösten über mehrere Jahre, jeweils bei 50-70 cm Höhe der Triebe, evtl. in Kombination mit Ausgraben
- **Bodenabtrag:** Ausheben des Bestands plus eines Zuschlags von 2 m im Umkreis und 2 m in der Tiefe (Entsorgung bzw. Deponierung des Bodenaushubs: Überschüttung von mind. 5 m)
- Alternative Maßnahme zum Mähen: **Beweiden** (Schafe, Ziegen, Alpakas)

Entsorgung: siehe „Kanadische Goldrute“

Derselbe Umgang gilt für den **Sachalin-Staudenknöterich** *(F. sachalinensis)* und den **Bastard-Staudenknöterich** *(F. x bohemica)*.

Problematik:

Starkes Längen- und Dickenwachstum des Rhizoms (Sprengwirkung) → Schäden an Gebäuden, Mauern, Straßen usw.